

Preis: DM 1,-  
Soll-Preis: 5,-

**Kampfprogramm  
für die von  
Arbeitsplatz-  
vernichtung  
bedrohten  
Berliner  
Metall- und  
Elektrobetriebe**



*muß leben!*



**SAV**

**Sozialistische Alternative Wöran**  
Stadteilgruppe Treptow - Tel. 444 7616

Verp. Jung Wulka / Bism. Spieker / SVV. Schönhäuser / Altes 25a, 10055 Berlin

# TRO muß leben!

*"Wo weniger als 12 % Rendite auf das eingesetzte Kapital herauspringen, wird der Rotstift angesetzt", so der Daimler-Benz-Chef Schremp. Dementsprechend sollen 1996 innerhalb des Konzerns 25.000 Arbeitsplätze verrichtet werden. Auch die 500 Beschäftigten von AEG-TRO sollen mit ihren Jobs für die Profite der Bosse von Daimler Benz bezahlen - AEG befindet sich derzeit unter dem Dach des Daimler-Benz Konzerns.*

Kollegen von TRO-AEG berichteten, daß bis zum September noch vorhandene Aufträge abgearbeitet werden sollen. Für die KollegInnen wurden dafür Überstunden und Sonderschichten von der Geschäftsführung angeordnet, neue Aufträge werden nicht mehr angenommen. Damit will die Geschäftsführung im Auftrag des AEG-Vorstandes so schnell wie möglich vollendete Tatsachen schaffen, denn ohne weitere Aufträge keine weitere Produktion und damit Betriebsschließung. Das muß verhindert werden:

**Das Geheimrezept für die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen in Berlin kommt von Wirtschaftssenator Eimar Pieroth (CDU): „Wir müssen verständig machen, daß wir mehr Arbeit nur bekommen, wenn wir mehr arbeiten... Aber auch die Anwesenheitsquote der Arbeitnehmer in den Betrieben muß verbessert werden“ (Zitat aus der „Berliner Zeitung“ vom 28.2.96).**

- Der Betriebsrat muß Sonderschichten und Überstunden entsprechend dem Betriebsverfassungsgesetz (§ 87 I Nr. 3) ablehnen!

## **„Fette Abfindungen“ statt Arbeitskampf?**

Abfindungen von 10, 20, 30, 40 oder 50 Tausend DM können kaum als finanzielles Ruhepolster für die nächsten Jahren dienen. Wenn es nach dem Willen der Kohl-Regierung geht, soll die Hälfte der Abfindungen auf das Arbeitslosengeld angerechnet werden (geplant mit der Reform des Arbeitsförderungsgesetzes).

Aufgrund der Massenarbeitslosigkeit hätten viele TRO-Janer in den nächsten Jahren kaum eine Chance, einen neuen Job zu finden. Durch die Abschaffung der Frühverrentung müssen heute ältere Arbeitnehmer einen noch "längeren Atem" haben, um sich über die Arbeitslosigkeit in die Rente zu retten.

## **Kein Abwarten und Hoffen auf Lösungen des Berliner Senats!**

„Die Maximallösung des TRO-Betriebsrates wäre ein schlankes Trafowerk - das ebenfalls in Konkurrenz zu Schnorch stünde“ (Tagesszeitung „Junge Welt“ vom

28.2.96). Diese „Maximallösung“, mit der ein weiterer Arbeitsplatzabbau hingenommen würde, soll durch Verhandlungen mit dem Berliner Senat erreicht werden.

Alle Erfahrungen in den letzten Jahren haben gezeigt, daß das Abwarten und Hoffen der vom Arbeitsplatzabbau betroffenen KollegInnen auf Lösungen der Politiker des Senats nichts gebracht hat. Zitat von Hans Peter Hartmann, ehemaliger Betriebsratsvorsitzender der Bafa:

„Solche Äußerungen, wie die von Herrn Pieroth am Donnerstag in der Berliner Zeitung, daß er mit der Arbeitssenatorin Frau Berg-

mann alle Qualifizierungs- und Investitionsmittel für die Weiterführung von mehreren Einzelbetrieben, die sich aus dem TRO entwickeln können, einsetzen will, sind nicht mehr wert, als das Papier auf dem sie geschrieben sind. Ich kann mich noch erinnern, als Herr Haupt (vom Berliner Senat) einen Tag nach der Privatisierung der Befa

Der Berliner Senat ist der Jobkiller Nr. 1 in Berlin: Er will bis 1999 alleine 22.000 Arbeitsplätze im öffentlichen Dienst vernichten und trägt die politische Verantwortung für das „Abschachten“ von 180.000 industriellen Arbeitsplätzen in Berlin. Daimler-Benz - Industrieller Jobkiller Nr. 1 in Deutschland - will 1996 25.000 Industriearbeitsplätze abbauen.

am 1.7.93 vor dem Werktor dem Drittel der nicht übernommenen Belegschaft versprach, für sie sozialverträgliche Lösungen zu finden, die sie nicht schlechter stellen sollten, als die übernommenen Mitarbeiter. Das war es aber auch. Kein Mensch hat sich mehr um die KollegInnen gekümmert.“

## Gewerkschaft:

### Taten statt Beruhigungspillen und Abwarten!

**Weder dem Berliner Senat noch dem Vorstand von Daimler-Benz können wir trauen...**

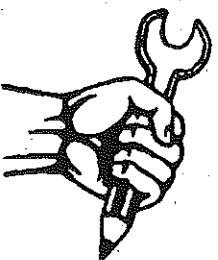
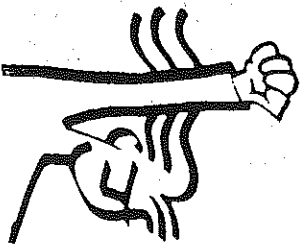
Nur ein sofortiger Arbeitskampf um den Erhalt aller TRO-Arbeitsplätze kann den Betrieb retten. Hätten sich die KollegInnen in Bremen, Rostock usw. nicht geweht, wären ihre tatenlosen Abwarten schafft vollendete Tatsachen für AEG-TRO, aber auch für die anderen vom Arbeitsplatzverlust bedrohten Elektro- und Metallbetriebe in Berlin und anderswo.

**Drohender Kahlschlag in Berlin:**  
AEG-TRO-500, Siemens 1.200, Niles 500, EAW-300, Maculan 1.200, DeTeWe 400, ABB 700, Aufzugsfirma Otis 500, öffentlicher Dienst 22.000  
**und überall:** Vulkan, Werten 23.000, Deutsche Bahn AG 50.000, Telekom 50.000, DASA usw. usw.  
Laut Unternehmensverband DIHT sollen 1996 allein in Deutschland 500.000 Arbeitsplätze vernichtet werden.

**„Bündnis für Arbeit“**

# Bündnis für Gegenwehr!

- IG-Metall und Betriebsräte müssen **jetzt** den Kampf organisieren. Betriebsräte- und Vertrauensleutekonferenz aller vom Arbeitsplatzabbau bedrohten Elektro- und Metallbetriebe!
- Erarbeitung eines klaren Programms für einen Arbeitskampf zur Rettung der Arbeitsplätze. Um den Arbeitskampf ernsthaft führen und gewinnen zu können, muß das Programm mögliche Konsequenzen bei Verschärfung des Konfliktes enthalten - wie Betriebsbesetzungen und Flächenstreiks.
- Einbeziehung aller KollegInnen in Diskussionen und Entscheidungen - nur so kann die Einheit und das geschlossene Handeln aller gewährleistet werden! Auf regelmäßigen Belegschaftsversammlungen müssen die KollegInnen über alle Kampfschritte und Entscheidungen über Produktion und Betriebsführung informiert werden.
- Bei Demontage von Produktionsanlagen sofortige Betriebsbesetzung!
- Berlin- und bundesweite Vernetzung der bedrohten Metall- und Elektrobetriebe.
- Der DGB muß einen bundesweiten Protest- und Streiktag der Gewerkschaften gegen Arbeitslosigkeit und Sozialabbau organisieren!



Frankreich im Herbst '95: Massenprotest gegen Regierung und Sozialabbau

## Edzard Reuter, Birgit Breuel & Co:

# Milliarden in den Sand gesetzt,



Kopper (Daimler-Aufsichtsratsvors.) J. Schrampp (Daimler-Benz-Vorstandschef und AEG-Aufsichtsratsvorsitzender), Edzard Reuter, haben gut lachen

## Millionen gefeuert

### Unternehmerinteresse ist nicht unser Interesse!

Daimler-Benz war in den letzten Jahren der "Subventionsempfänger Nr. 1" in Deutschland. Milliarden an Steuergeldern wurden von den jahrelang hochgejubelten "Wirtschaftskapitänen" wie Edzard Reuter, Birgit Breuel & Co in den Sand gesetzt. Steuerfelder, welche hauptsächlich von den ArbeitnehmerInnen abgezockt wurden (Aktien- und Kapitalgesellschaften haben heute nur einen 3,2%-igen Anteil an dem Gesamtsteueraufkommen in Deutschland).

Wir fragen uns: Wo sind die Milliarden an Subventionen und Gewinnen geblieben? AEG hat das Geschäftsjahr 1995 angeblich mit einem Verlust von 2,5 Mrd. DM abgeschlossen. Grund für den AEG-Vorstand problematische Betriebe abzustoßen oder dicht zu machen. Die ge-

winnbringenden "Perlen" bleiben im AEG-Bestand.

Doch der AEG-Vorstand läßt sich nicht in die Karten sehen. Wirkliche Gewinn- oder Verlustbilanzen werden den ArbeitnehmerInnen und der Öffentlichkeit nicht präsentiert. Auch gibt es keine Auskunft darüber, wo die fetten Gewinne der letzten Jahre hingegangen sind.



AEG Vorstandschef Stockl

- Karten auf den Tisch - Offenlegung der Geschäftsbücher! Wir wollen wissen, wo Gewinne, Subventionen und Aufträge geblieben sind.
- Stopp aller Verhandlungen, an denen die KollegInnen nicht beteiligt sind!

### Was hat es mit den Überkapazitäten auf sich?

Hauptargument für die Schließung von AEG-TRO sind Überkapazitäten im europäischen Markt (Entsprechend des Schließungsbeschlusses des AEG-Vorstands vom 14.2.1996). Das heißt die Nachfrage an Trafo- und Schaltgeräteprodukten ist viel geringer als die Produktionskapazitäten der westeuropäischen Trafo- und Schaltgerätehersteller. Unter marktwirtschaftlichen Bedingungen ist das richtig, entspricht aber keinesfalls dem

gesellschaftlichen Bedarf. Sichere und moderne Transformatoren und Schaltgeräte, welche AEG-TRO herstellt, werden für mehr und bessere S- und Fernbahnen, für neue umweltschonende Energieversorgungsanlagen und für den Aufbau von modernen Industrieanlagen in Osteuropa benötigt. Doch der gesellschaftliche Bedarf interessiert die Bosse von Daimler-Benz herzlich wenig...

### Berliner Industrie im „Abschwung“?

Fast alle Berliner Firmen der Metall- und Elektrobranche sind mit den gleichen Problemen wie AEG-TRO konfrontiert. Überkapazitäten und mangelnde Nachfrage sind die Argumente der Unternehmer für Betriebsschließungen und Entlassungen. Aber die Kraftwerke mit den umweltfreundlichen Gasturbinen von Siemens zum Beispiel, welche eine Alternati-

onstechnik hergestellt wird. Um eine zwingend notwendige ökologische Wende in der Energieerzeugung und -verteilung durchzusetzen, werden neue umweltschonende Energieanlagen benötigt. Dafür könnte die Berliner Elektroindustrie eine Schlüsselrolle spielen. Aber Berliner Elektrotreiber werden derzeit plattgemacht, technisches Know-how wird abgezogen oder vernichtet, gleichzeitig gehen Tausende Jobs verloren (seit der Wende alleine 180.000 industrielle Jobs in Berlin).



**Borsig baut Komponenten für Kraftwerksanlagen, Siemens Automatisierungs- und Kraftwerkstechnik, AEG-TRO Trafos und Schaltgeräte, Wemmer&Niles Werkzeugmaschinen...**

ve zur Atomkraft wären, werden genauso gebraucht wie die Transformatoren von

- Erhalt aller Arbeitsplätze - keine Betriebsstillegungen!
- Staatliches Investitionsprogramm für Forschung und Entwicklung in den industriellen Schlüsselbereichen Energie und Umwelt; erarbeitet von den Facharbeitern, Technikern und Ingenieuren der Berliner Elektro- und Metallbetriebe unter Heranziehung des wissenschaftlichen Know-how der Technischen Universität und der Fachhochschule für Technik und Wirtschaft Berlin.
- Erarbeitung eines Wirtschaftsprogrammes für Vollbeschäftigung: Schaffung von 250.000 neuen Arbeitsplätzen in der Berliner Metall- und Elektroindustrie
- Die Zukunft braucht die Jugend - die Jugend braucht Zukunft: Ausbildungsoffensive jetzt!
- Investitionsprogramm für Ausbau und Modernisierung von Berliner Ausbildungsstätten, Fachhochschulen und Universitäten.
- Aufstockung der Berliner Ausbildungs- und Studienplätze.
- Einführung der 30-Stunden-Arbeitswoche bei vollem Lohn- und Personalausgleich jetzt sofort!

**Geld ist genügend da - es ist nur in den falschen Händen!**

Es ist genügend Geld für die Finanzierung neuer und die Sicherung bestehender Arbeitsplätze vorhanden. Allein der Siemens-Konzern, Berlins größter industrieller Arbeitgeber, hat 22 Mrd. Mark auf der hohen Kante; 5,5 Mrd. jährlich zockten die Banken allein in Berlin an Zinsen ab. Auf den Konten der deutschen Banken und Unternehmen liegen ungenutzt 1000 Milliarden DM herum, die nur als rein speku-

latives Anlagevermögen dienen. Laut Deutschem Steuerbund hinterziehen Unternehmen jährlich 300 Milliarden DM an Steuern - Geld, das von den Arbeitnehmern erarbeitet wurde. Aber gerade sie bezahlen heute mit mehr Arbeitslohn, mit Reallohn- und Arbeitsplatzverlust für die Krise eines Wirtschaftssystem, das abgewirtschaftet hat.

**Demokratisches Wirtschaften statt Diktatur der Banken und Konzerne!**

Im Aufsichtsrat von Daimler-Benz sitzt je ein Vertreter der drei größten deutschen Banken. Wie bei anderen Konzernen auch sind Banken Kapitaleigner und auch Kapitalgeber. Dadurch verdienen sie doppelt: An den Zinsen der für den Konzern bereitgestellten Kredite und an den Profitten.

**Daimler-Benz in der Hand der Deutschen Bank**

Die Deutsche Bank hält 24,4 % der Daimler-Benz-Aktien. 12,96 Prozent hält

das Emirat Kuwait. Der Rest gilt als „Streubesitz“, über den die Deutsche Bank als Hauptaktionär das Depotstimmrecht für die meisten anderen Anteilseigner ausübt.

Heute sind alle großen Konzerne mit den Banken verflozt. Vertreter der Deutschen Bank sitzen sowohl im eigenen als auch im Vorstand von Daimler-Benz.

Entscheidend ist der Profit und nicht die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen. In diesem Sinne werden unter dem Diktat der Deutschen Bank bei Daimler-Benz gnadenlos unprofitable Betriebe dicht gemacht - wie im Fall AEG-TRO.

Die Profite werden auf Kosten der Arbeitnehmernen saniert.

Manager und Vorstandsmitglieder, die niemals demokratisch gewählt wurden, entscheiden über das Schicksal von Tausenden Kolleginnen - Demokratie endet am Wertort! Die TROjaneer können ein Lied davon singen...

- Brechung der Macht von Banken und Konzernen!
- Gesellschaftliche Nutzung des Kapitals, das in den Händen weniger konzentriert ist. Deshalb: Enteignung der Eigentümer von Banken und Konzernen und Umwandlung in staatliche Unternehmen - unter demokratischer Kontrolle durch Beschäftigte, Gewerkschaften und Staat! Kleinaktionäre werden entschädigt.
- Keine privilegierte Bürokratie - durchschnittlicher Arbeitnehmerlohn für alle Leitungsfunktionen in Wirtschaft, Staat und Gewerkschaften! Jederzeit gegebene Wahl- und Abwählbarkeit!

**Kapitalistische Marktwirtschaft oder sozialistische Planwirtschaft - was ist die Alternative?**

Der Stalinismus ist tot - der Kapitalismus ist übriggeblieben

Der Kontrollmechanismus der im ehemaligen Ostblock praktizierten Planwirtschaft sollten die Bedürfnisse der Bevölkerung sein. Doch die Bedürfnisse der Bevölkerung wurden nicht von ihr selbst, sondern von einer bürokratischen Clique definiert, die sich als Vertreter der Arbeiterklasse aufspielte. Diese Clique war ihren eigenen Privilegien verpflichtet - sonst niemandem. Die Planung der Produktion wurde ohne direkten Einfluß von Arbeitnehmern erstellt.

Produktionspläne wurden diktatorisch von oben nach unten durchgedrückt. Arbeitnehmernen hatten nicht zu bestimmen was und wie produziert wird, sie hatten nur die Direktiven von oben auszuführen.

Doch technischer Fortschritt und moderne Produktion sind nicht ohne den "Grips" und die Eigeninitiative qualifizierter Facharbeiter, Techniker und Ingenieure zu haben. Der Widerspruch zwischen den gesellschaftlichen Erfordernissen und dem damaligen undemokratischen Wirtschaftssystem wurde immer größer und führte letztendlich zum Zusammenbruch. Gerade in der Wirtschaft war der Stalinismus ein System, daß kaum noch etwas mit Sozialismus zu tun hatte.

Gesiegt hat nicht der Kapitalismus über den Sozialismus, sondern der Kapitalismus über dessen Entlarfung, den Stalinismus.

## Der Kapitalismus hat abgewirtschaftet

Der Stalinismus ist tot und der Kapitalismus ist übrig geblieben. Aber der zeigt sich unfähig, auch nur eines der drängendsten Probleme zu lösen. Der Kontrollmechanismus des Kapitalismus, die Konkurrenz, versagt. Große Konzerne und Banken beherrschen ganze Wirtschaftszweige, von diesen sind kleinere und mittlere Zulieferbetriebe auf Gedeih und Verderb abhängig.

Kapitalismus heute heißt: Verschwendung menschlicher Ressourcen, welche für den Aufbau einer modernen und ökologisch orientierten Industrie auf der ganzen Welt gebraucht würden. Explodierende Arbeitslosigkeit trotz „Aufschwung“. Ob in Deutschland, Rußland oder Japan - ArbeitnehmerInnen sitzen weltweit in einem Boot. Ein gemeinsamer Kampf für ein sozialistisches Gesellschaftssystem tut not. Statt Diktatur der Banken und Konzerne für die Bedürfnisse weniger: Demokratisches Wirtschaften für die Bedürfnisse aller!

**Karl Marx in der „Neuen Rheinischen Zeitung“ (1849) über den industriellen Krieg der Kapitalisten untereinander: „...dieser Krieg hat das eigentümliche, daß die Schlachten in ihm gewonnen werden weniger durch Anwerben als durch Ab danken der Arbeiterarmee. Die Feldherren, die Kapitalisten, wettern untereinander, wer am meisten Industriesoldaten entlassen kann.“**



### Wer wir sind...

Die Sozialistische Alternative VORAN (SAV) wurde 1994 von Aktivisten aus Gewerkschaften, SPD, PDS, antifaschistischen Gruppen und Unorganisierten gegründet. Wir bauen mit der SAV eine neue, unabhängige Organisation in der Arbeiterbewegung auf. Denn es gibt heute keine Partei, die konsequent für die Interessen der abhängig Beschäftigten, Arbeitslosen und der Jugend kämpft. Wir wollen nicht stellvertretend für andere aktiv sein, sondern fordern jeden und jede auf, selbst aktiv zu werden und mit uns zu kämpfen. Die SAV ist eine bundesweite demokratische marxistische Organisation, die für die revolutionäre Abschaffung des Kapitalismus durch Massenmobilisierung und für den Aufbau einer sozialistischen Demokratie eintritt. Auf internationaler Ebene sind wir Mitglied im Komitee für eine Arbeiterinternationale (KAI), das sozialistische Organisationen in 35 Ländern auf allen Kontinenten umfasst.



### Treffen der Berliner Stadtteilgruppen:

- Treptow: jeden Montag, 19 Uhr, Kinderladen „fun-fun“, Defregger Str. 2, S-Bhf. Treptower Park
- Marzahn: Ort und Zeit telefonisch erfragen
- Prenzlauer Berg: jeden Montag, 19 Uhr, „Kieztreff“, Jablonskystr. 27a, Prenzlauer Berg
- Wedding: jeden Donnerstag, 19 Uhr, „Linkstraß“, Weddingstr. 6, U-Bhf. Wedding